

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 49 (1962)
Heft: 3: Planung und Wohnbebauung

Artikel: Überbauung in Biel-Mett : 1958-1962. Architekt Walter Niehus BSA/SIA, Zürich; Mitarbeiter G. Albisetti und B. Davi
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-38397>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

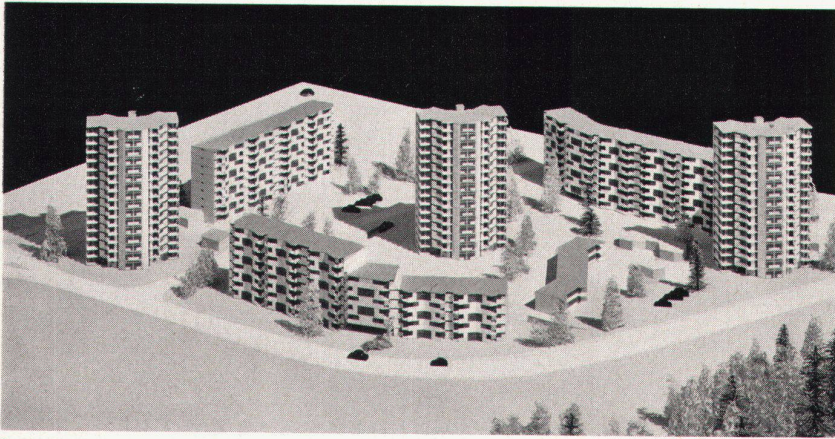
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

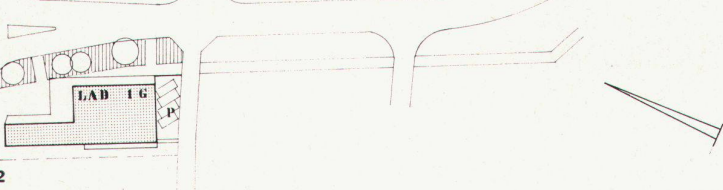
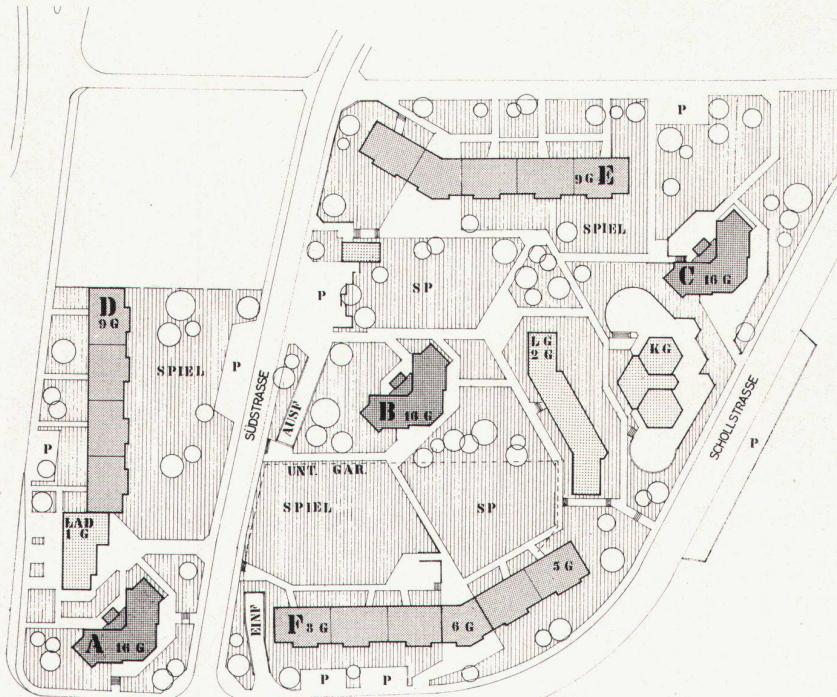
Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

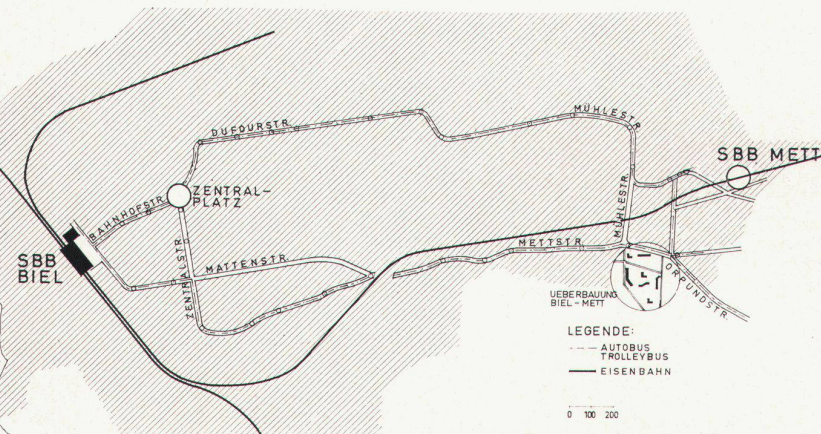
Überbauung in Biel-Mett



1



2



3

1958–1962. Architekt: Walter Niehus BSA/SIA, Zürich
Mitarbeiter: G. Albisetti und B. Davi

Ein Grundstück von 36 000 m² in Biel-Mett gab der Bauherrin Jurintra AG, Zürich, den Anlaß, auf Grund eines großzügig ausgeschriebenen Wettbewerbs unter acht eingeladenen Architekten die geeignetste Lösung zu finden (vgl. WERK 1/1959, Seite 4*). Es sollte eine gegen das umliegende, niedrig bebaute Stadtrandgebiet deutlich abgesetzte, konzentrierte Anordnung entstehen, die der hohen Ausnützungsziffer von 1,35 entspricht. Ein kleines Versorgungszentrum und eventuell ein Kindergarten waren vorzusehen. Auf vier Wohnungen sollte eine Garage kommen. Das projektierte Straßensystem mußte übernommen werden.

Das ausgeführte Projekt gruppiert zwei neungeschossige Blöcke und einen achtgeschossigen Längsblock, der sich gegen Süden bis fünf Geschosse abtreppst, an den äußeren Rand, so daß ein großer grüner Freiraum entsteht. Gegen Süden ist die Grünfläche durch den vorhandenen Wald abgeschlossen. In der größten Diagonale des Grundstücks wurden drei sechzehngeschossige Punkthochhäuser angeordnet, deren mittleres in die Mitte des grünen Hofes zu stehen kommt und diesen in drei ineinanderfließende Räume teilt. Durch die Anordnung der Punkthäuser, die gegenseitige Stellung der Längsblöcke und deren Abwinkelung wird eine Bewegung der Freiräume und eine wechselseitige Beziehung zwischen Außen- und Innenraum erreicht.

Beim Durchschreiten der Siedlung ändert sich ständig die Perspektive. Die großen Mauern der Wohnbauten werden maßstäblich gegliedert durch die betonte Rhythmisierung der Balkone. Der Fahrverkehr wird außen um das Areal herumgeführt. Die Grünfläche dient nur der Erholung und dem Spiel. Die Läden sind an der stadtwärtsweisenden Ecke vorgesehen. Eine große unterirdische Garage sorgt für Unterbringung von rund 100 Wagen innerhalb der Siedlung.

Heute sind bereits zwei Drittel der 450 vorgesehenen Wohnungen bezogen. Im nächsten Frühjahr wird die dritte Etappe ihren Abschluß finden; dann wird noch als vierte und letzte Etappe ein Kindergarten – mit Werkstattträumen für die Bewohner – und ein zweigeschossiges Laubenganghaus mit Kleinwohnungen im Süden des Areals erstellt.

Grundrisse

Zwei Normalblöcke sind Nord-Süd gerichtet, so daß die Wohnungen Ost-West-Sonne haben. Ein Block enthält Südwohnungen. Die sechzehngeschossigen Punkthäuser sind nach Süden gerichtet, aber der Grundriß so gestaltet, daß alle Wohnungen sowohl Morgen- als auch Abendsonne genießen.

Konstruktion

Sowohl die Punkthäuser als auch die Normalblöcke sind als Zweischalenmauerwerk gebaut; das heißt, eine 15-cm-Backsteinmauer übt die tragende Funktion aus, die andere, 12 cm, dient zur äußeren Isolation; dazwischen ist 2 cm Steinwolle. Mit dieser Konstruktion können Spannungen infolge Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen stark herabgesetzt werden, sofern die zwei Schalen vollständig getrennt sind. Die äußere Schale ist in jedem Geschos durch dünne Bügel aus Chromnickelstahl mit der Decke verbunden.



4

1
Modell
Maquette
Model

2
Situationsplan 1:2000
Situation
Site plan

3
Übersichtsplan
Plan général
General plan

4

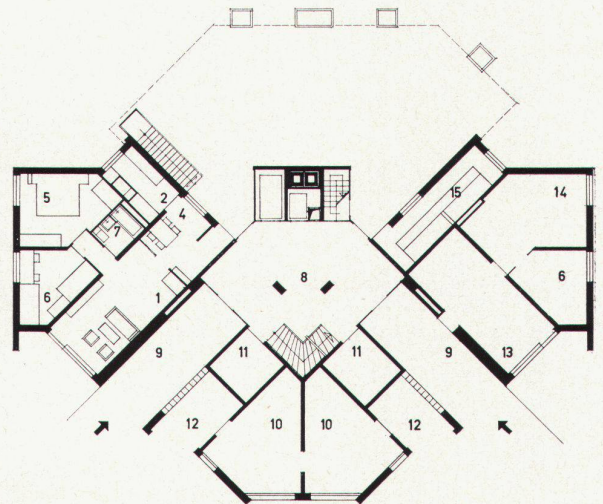
Blick durch die Überbauung nach Osten
Vue de la colonie prise de l'ouest
View across the colony towards the east

5

Blick nach Westen
Vue vers l'ouest
Westwards view

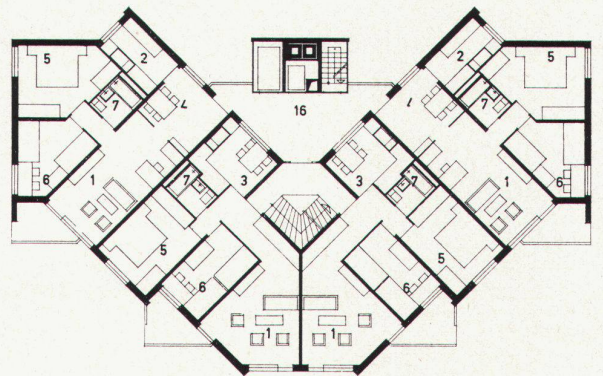


5



8

- 1 Wohnen
- 2 Küche
- 3 EBküche
- 4 Essen
- 5 Eltern
- 6 Kinder
- 7 Bad
- 8 Eingangshalle
- 9 Durchgang
- 10 Velos
- 11 Kinderwagen
- 12 Vorplatz
- 13 Werkstatt
- 14 Aufenthalt
- 15 Zählertableau
- 16 Laubengang



9

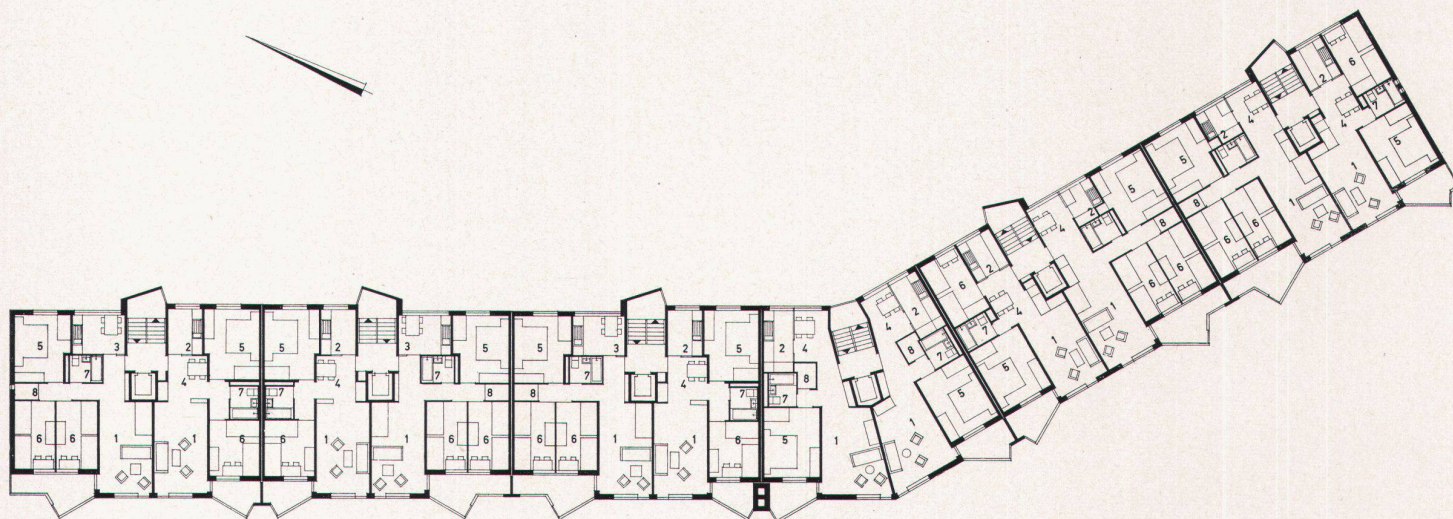
- 6, 7
- Blick nach Osten
- Vue vers l'est
- View towards east

8
Grundriß Hochhaus, Sockelgeschoß 1:330
Plan de la maison-tour, étage-socle
Groundplan of point-house, socket-type ground floor

9
Grundriß Hochhaus, Normalgeschoß 1:330
Plan de la maison-tour, étage normal
Point-house groundplan, normal floor



10



11

10
Südfassaden
Face sud
South elevations

11
Grundriß Langhaus, Normalgeschoß 1:420
Plan de la maison oblongue, étage normal
Groundplan of oblong house, normal floor

Photos: 1 Peter Grünert, Zürich; 5 E. Ehrbar; 4, 6, 7, 10 Bernhard Moosbrugger, Zürich

- 1 Wohnen
- 2 Küche
- 3 EBküche
- 4 Essen
- 5 Eltern
- 6 Kinder
- 7 Bad
- 8 Reduit